



Foto: Breitfeld & Schlieker GmbH

Mehr Durchblick beim Schulsport

Während der Kindheit und Pubertät findet die wesentliche schulische und körperliche Entwicklung statt. Schlechtes Sehen in dieser Phase, die durch rasche und große Veränderungen auf motorischer, physischer und psychisch-emotionaler Ebene gekennzeichnet ist, stellt bekanntermaßen ein Handikap dar. So ist der grundsätzliche Zusammenhang zwischen „Gutem Sehen“ und sicherem, erfolgreichen Sporttreiben sowie der (motorischen) Leistungsentwicklung durch zahlreiche Studien belegt.

Vor diesem Hintergrund trafen sich Ende Februar auf Initiative der Ruhr-Universität Bochum (RUB) und der Arbeitsgemeinschaft „Sicherheit im Sport“ (ASiS)¹ Vertreter(innen) der

■ **Berufsverbände:** Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e.V. (BVA), Zentralverband der Augenoptiker (ZVA), Wissenschaftliche Vereinigung für Augenoptik und Optometrie (WVAO), Vereinigung Deutscher Contactlinsenspezialisten und Optometristen e.V. (VDCO)

■ **Elternschaft:** Landeselternschaft Grundschulen NW e.V.

■ **Versicherer:** Unfallkasse NRW/Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV), ARAG Allgemeine Versicherungs-AG – Sportversicherung

„Gutes Sehen in der Schule und im Schulsport ist cool“
... und Voraussetzung für erfolgreiches und freudvolles Lernen und Sporttreiben.

■ **Krankenkassen:** Barmer GEK

■ **Wissenschaft:** Ruhr-Universität Bochum

■ **Industrie:** Carl Zeiss Vision (Aalen)

zu einem „Runden Tisch“ zum Thema „Fehlsichtigkeit, visuelle Defizite und motorische Leistungsfähigkeit im Schulsport“ am Lehrstuhl für Sportmedizin und Sporternährung an der Ruhr-Universität Bochum.

Ausgangspunkt der Diskussion waren die Ergebnisse der aktuellen ASiS-Schulsportstudie (Dr. Gernot Jendrusch, RUB). Im Rahmen der Studie wurden „Augenchecks“ und Sehtests (Visus, Auto-Refraktion, Stereosehen sowie Kontrastsehen) zur Feststellung von Fehlsichtigkeiten und visuellen Defiziten sowie „Motoriktests“ (zu den motorischen Dimensionen Schnelligkeit, Kraft, Koordination, Beweglichkeit, Ausdauer; vgl. [2]) mit über 1.200 Schulkindern in NRW durchgeführt.

¹ Die Arbeitsgemeinschaft Sicherheit im Sport (ASiS) ist ein Expertenkreis aus Personen, Institutionen oder Einrichtungen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Maßnahmen zur Prävention von Sportunfällen sowie Sportverletzungen und Sportschäden zu entwickeln und in die Sportpraxis zu tragen (Infos: www.sicherheitimsport.de).



Wesentliche Ergebnisse

- 25 % der untersuchten Schüler(innen) nahmen mit korrekturbedürftigen Fehlsichtigkeiten am Schulsport teil. Ihnen fehlte für den Schulsport eine angemessene Korrektur oder Sehhilfe.
- Bei weiteren 15 % der Schulkinder fanden sich Auffälligkeiten/Defizite im visuellen Bereich, die weitere Beobachtung erfordern (z. B. Sehtest in sechs bis zwölf Monaten).
- Ca. 20 % der Schüler(innen) trugen „im Alltag“ und im sonstigen Unterricht eine Sehhilfe (meist Brillen). Jeder Zweite aus dieser Gruppe verwendete aber keine Sehhilfe beim Schulsport – auch nicht die Alltagssehhilfe.
- Die fehlsichtigen Schüler(innen), die unkorrigiert bzw. unzureichend korrigiert am Schulsport teilnahmen, erreichten im „Motoriktest für NRW“ signifikant schlechtere Gesamtergebnisse als die Vergleichsgruppe der „Augengesunden/Normalsichtigen“. Besonders groß war der Unterschied im Bereich der koordinativen Leistungsfähigkeit, also z. B. beim „Balancieren rückwärts“ oder beim „Seitlichen Hin- und Herspringen“.

Arbeitsgemeinschaft Sicherheit im Sport (ASiS) veranstaltet „Runden Tisch“ zum Thema „Fehlsichtigkeit, visuelle Defizite und motorische Leistungsfähigkeit im Schulsport“. Tests mit 1.200 Schulkindern aus NRW bieten die Grundlage für weiteres Handeln.

Ergänzende Befragungen von Sportlehrern, Augenärzten (in Kooperation mit dem BVA) und Augenoptikern (in Zusammenarbeit mit AMA e.V., Lorch, vertreten durch Heinz Hollweg) ergaben, dass:

- über 50 % der Lehrer die Verwendung von „Alltagsbrillen“ auch beim Sport erlauben, obwohl
- 80 % der Lehrer bewusst ist, dass das Tragen von „Alltagsbrillen“ beim Schulsport gewisse Risiken mit sich bringt.

Wer Sport mit Sicherheit, Erfolg und Spaß ausüben möchte, muss optimal sehen können. Das heißt, bei vorhandener Fehl- ▶



ASiS-Schulsportstudie: Sehtest im Schulsport. (Foto: Gernot Jendrusch)

Sehen wie ein Luchs scharf · kontrastreich · farbig



sichtigkeit muss auch beim Sport adäquat – z. B. mit Sportbrille – korrigiert werden; dies gilt insbesondere auch für den Schulsport.

Ergebnis der aktuellen Testreihen: 25 % der untersuchten Schüler(innen) nahmen mit korrekturbedürftigen Fehlsichtigkeiten am Schulsport teil.

Lehrer überfordert Beurteilung der Sporttauglichkeit von Brillen

Der Zusammenhang von motorischen und kognitiven Leistungen ist hinlänglich bekannt, ebenso wie die Tatsache, dass Schulleistungen durch Beeinträchtigungen im Bereich der Sinnesleistungen negativ beeinflusst werden. [1, 3]

- Den befragten Lehrer(inne)n waren größtenteils keine „Richtlinien“ zum Tragen von (Sport-)Brillen im Sportunterricht bekannt (obwohl es diese zumindest in einzelnen Bundesländern gibt). Die in Erlassen geforderte Beurteilung, ob getragene Brillen „schulsporttauglich“ sind, überfordert viele Lehrkräfte.
- Über 80 % der befragten Augenärzte und Augenoptiker halten eine verpflichtende Vorsorgeuntersuchung beim Augenarzt im Rahmen der Einschulung für notwendig.



ASiS-Schulsportstudie: Motoriktest für NRW – „Balancieren rückwärts“. (Foto: G. Jendrusch)

- Das (generelle) Tragen einer Sport-schutzbrille zum Schutz vor Augenverletzungen im Schulsport auch bei augengesunden, normalsichtigen Kindern/Jugendlichen wird von zehn Prozent der Augenärzte sowie einem Viertel der Augenoptiker empfohlen.

Die Teilnehmer des „Runden Tisches“ kamen einvernehmlich zu der Einschätzung, dass die oben beschriebene, für alle Beteiligten – vor allem aber für die schul(sport)pflichtigen Kinder und Jugendlichen – sehr unbefriedigende Situation, nicht weiter hinnehmbar ist und dringender Handlungsbedarf besteht.

Es wurden mögliche Optimierungs- und Lösungsstrategien diskutiert: Geplant sind u. a. Maßnahmen wie die Implementierung eines Leitlinienkatalogs zum Thema „Fehlsichtigkeit im Schulsport“, Aufklärungsarbeit und Hinweise für Lehrpersonal und Elternschaft, Erstellung eines „Anforderungskatalogs Sport(schutz)brille“ (u. a. für die Industrie), presse- und medienwirksame Kampagnenarbeit und vieles mehr.

Ca. 20 % der Schüler(innen) trugen „im Alltag“ und im sonstigen Unterricht eine Sehhilfe (meist Brillen). Jeder Zweite aus dieser Gruppe verwendete aber keine Sehhilfe beim Schulsport – auch nicht die Alltagssehhilfe.

Die weitere Koordination des „Runden Tisches“ sowie zukünftiger gemeinsamer Maßnahmen/Projekte übernimmt – auf Vorschlag der Teilnehmer – die Ruhr-Universität Bochum. Das nächste Treffen ist für Mai geplant.

Der „Runde Tisch“ lädt ausdrücklich weitere „Interessenvertreter“ – aber auch Sponsoren (ggf. für einzelne Maßnahmen) – zur Mitwirkung ein. ■

**Dr. Gernot Jendrusch,
Lehrstuhl für Sportmedizin, RUB**

Literatur

[1] Bittmann F, Gutschow S, Luther S, Wessel N, Kurths J. Über den funktionellen Zusammenhang zwischen posturaler Balanceregulierung und schulischen Leistungen. Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin (2005), 56 (10), 348-352.

[2] Bös K (unter Mitarbeit von Schlenker L, Büsch D, Lämmle L, Müller H, Oberger J, Seidel I, Tittlbach S). Deutscher Motorik-Test 6-18 (DMT 6-18). Hamburg: Czwalina (2009). (Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Band 186).

[3] Hoffmann E. Wie wirken sich Schäden des Sensoriums auf die Schulleistungen aus? (Projekt „Schnecke“), (2007). <http://schnecke.inglub.de/schnecke.html>.



Teilnehmer des ersten „Runden Tisches“ der ASiS zum Thema „Fehlsichtigkeit, visuelle Defizite und motorische Leistungsfähigkeit im Schulsport“, von links nach rechts: Nicole Backmann (Zeiss), Birgit Völxen (Landeselternschaft Grundschulen), Dr. Thomas Katlun (BVA), Luise Rychlewski (Barmer GEK), Alina Rühlemann (RUB), Dr. Sven Dietrich (Unfallkasse NRW/DGUV), Anne Hausmann (Carl Zeiss Vision), Heinz Hollweg (ZVA), David Schulz (ARAG), Dr. Gernot Jendrusch (RUB), Reinhard Fischbach (WVAO), Dr. Thomas Henke (RUB), Maarten Hobé (VDGO), Dr. Dieter Schnell (BVA). (Foto: Gernot Jendrusch)